

Spezial Medizinrecht

Nichtstun ist strafbar

Die Coronapandemie ruft in Erinnerung, was manche Unternehmen erfolgreich verdrängt hatten: Sie sind für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter verantwortlich. Kummern sich Manager nicht um diese **Fürsorgepflicht**, drohen ihnen auch persönlich hohe Bußgelder – oder gar Haft.

TEXT CLAUDIA TODTMANN



Aufsetzen, bitten!
Führungskräfte sind für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter verantwortlich – nicht erst seit Beginn der Pandemie

Die Rolle der Unternehmen in diesem Lockdown ist eigentlich klar geregelt. Wo immer möglich, sollen sie ihre Mitarbeiter von zu Hause aus arbeits lassen. Doch der Appell allein genügt offenbar nicht. Etwa in Hamburg sind seit Februar Arbeitsschutzinspektoren unterwegs, die prüfen, ob die neuen verschärften Auflagen zur Eindämmung der Coronapandemie in den Firmen eingehalten werden. „Managen, die weiter darauf drängen, dass ihre Mitarbeiter ins Großraumbüro zur Arbeit kommen, riskieren fünf- bis sechsstellige Geldstrafen und schlimmstenfalls Gefängnis bis zu einem Jahr“, sagt Jacob Keyl, Anwalt bei der Kanzlei Baker Tilly.

Die Pandemie ist damit auch eine Renaissance der Fürsorgepflicht. Über diese Verantwortung machen sich jährlang all jene Unternehmen, deren Mitarbeiter in Büros und nicht auf der Baustelle arbeiten, keinerlei

Kopf hinhalten.“ Doch weder Schutz- und Fürsorgepflichten an Führungskräfte übertragen werden, so stellt Arbeitsrechtler Volker Teigelköter von McDermott Will & Emery klar, machen diese sich im Zweifel auch strafbar, wenn sie wegschauen – im schlimmsten Falle wegen Tötung durch Unterlassen.

Unternehmen, die jetzt erwischt werden, weil Schutzvisiere zu eng stehen oder Mitarbeiter keinen Mund-/Nasen-Schutz tragen, riskieren im Wiederholungsfall strafrechtliche Sanktionen. Jurist Teigelköter betont: „Wer vorsätzlich und beharrlich Arbeitsschutzstandards nicht umsetzt, dem droht eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr.“ Phillip Schilling, Vorstandschef der Hamburger Werbeagentur Track, statet deshalb seine Belegschaft mit einem Sensor des Unternehmens Kinexon, in Armbändern und Clips aus, die Alarm schlagen,

DIE KANZLEIEN UND ANWÄLTE IM MEDIZINRECHT FÜR ÄRZTE, KLINIKER, PHARMAUNTERNEHMEN UND VERSICHERER

Top-Kanzlei/besonders empfohlener Anwalt

Bergmann und Partner/Max Middendorf, Carolin Weiser	BILD Bach Langheld Dalmy/Bernd Schwarze, Thorsten Süß, Cornelius Thora
Bregenhorn-Weindland & Partner/Jens-Hendrik Hörmann	Brock Müller Ziegenhain/Volker v. Borzskowski
Busse & Messner/Romy Hildebrandt	Casacconello/Christian Gedts, Paul Harnett
Cifford Chaner/Ulrich Reese	Corvington/Adem Kovacovic
Dv-8/Thomas Böhle, Martin Steffluf, Thomas Willaschek	Dierks-Company/Christian Dierks
Eversteds Sütherland/Tobias Maier	Halbe/Bernd Halbe
Hahn & Kollegen/Frank Wenzel	Jorzig/Dirk Benson, Alexandra Jorzig, Frank Sarang
Freise Mack Vögeleang/Michael Freise, Tim Hesse, Tobias Scholl-Eickmann	Kunz/Corsien Fuchs
Kunz/Christof Jenschke	Lindner/Michael Linden
Meyer-König/Wolfr Bertha	Michels.pmk/Kerstin Schillhorn
Möller & Partner/Andreas Meschke, Kerl/Heinz Möller, Gerrit Tigges	Novacos/Maria Heil
Pagemann/Fritz Keilbar, Hermann Pagenmann, Ole Ziegler	Pfeifer Othmann & Partner/Dirk Gröbeau
Quas & Partner/Heike Thönne	Ratjczak & Partner/Heike Richter, Thomas Raatjczak
Ratzel/Marini Gerfl, Rudolf Ratzel	Reibhorn/Michael Ossage, Martin Reibhorn
Schmid, von der Oesen & Huber/Stefan Baure, Regine Cramer, Franz-Josef Rahm	Schöder/Jean Schöder
Schulz-Hillenbrand/Rita Schulz-Hillenbrand	Seufert/Hans-Jörg Keyes, Christoph Seier
Sephan & Hehn/Matthias Hehn	Stienenberg/Michael Ostrowski
Stierer/Marius Ambrosius	Strack/Köller/Christian Köler
Uhlenheimer Friederich/Sebastian Almer	Wende Eriksen & Partner/Felicit Felicit, Andreas Wende
Quelle: HfW/Wirtschaftswoche 2021	

FOTO: IMAGO IMAGES/PHOTOTHEK

wenn sich Kollegen näher als zwei Meter kommen, und zudem aufzeichnen, wer was begegnet ist. Toriz Büros auf fünf Stockwerken lässt sich damit im Zweifelsfall rekonstruieren, wer wen mit Corona Infiziert haben kann. In die Agentur hinein kommt ohnehin nur, wenn die Filmkamera am Eingang grünes Licht gibt. Besucher müssen außerdem am Empfang unterschreiben, dass sie keine Coronasymptome haben. „Das Dokumentieren aller Maßnahmen ist für Manager das A und O, falls sie später ihre Unsicherheit nachweisen müssen“, so die Compliance-Anwältin Mirjam Boche von Arqis. Mündliche Anweisungen sind später vor Gericht kaum beweisbar. Dabei sollten Unternehmen ihre Mitarbeiter lieber zu früh als zu spät informieren, wenn es einen Infektionsfall im Haus gibt. „Bei einer Pandemie müssen Arbeitgeber eine Interessenabwägung zwischen Fürsorgepflicht und dem Persönlichkeitsrecht des Kranken machen, und dabei räumen auch die Datenschutzbehörden der Fürsorgepflicht Vorrang ein“, betont Teigelköter.

Führungskräften in Produktionsbetrieben sind die Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeiter eher geläufig. Strafrechtler Andre Szesny von Henking Kühn wird regelmäßig von Managern zu Rate gezogen. Bei Unfällen mit Verletzten oder gar Tötun zum Beispiel in Sägewerken, so erzählt er, schalte sich die Kriminalpolizei sofort ein. Besonders heikel werde es dann, wenn sich herausstelle, dass Verteilungen des Managements eine Mitschuld an Unfällen hatten, etwa weil sie zu selten gewartet wurden, um Kosten zu sparen. Aus diesem Grund starben bei einem Brand in einem Stahlwerk von Thyssenkrupp in Turin vor 13 Jahren sieben Arbeiter – die verantwortlichen deutschen Manager schickte das Oberlandesgericht Hamm im vergangenen Jahr für fünf Jahre ins Gefängnis. ■

DIE BESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR PATIENTEN

Top-Kanzlei/besonders empfohlener Anwalt	Brock & Ulwe Bröcks
Burgle/Michaela Burgle	Döcker-Schmalius und Partner/Andja Döcker-Schmalius
Dubitscher/Sven Dubitscher	Fischer/Klaus Fischer
Gatzik/Preier/Gatzik	Geil/Michael Geil
Heymann/Lore Heymann	Holl/Thomas Holl
Konrad/Britta Konrad	Köpcke/Thomas Köpcke
Krahmer Krali & Partner/Sebastian Krahmer	Lüken & Steinhilber/Christina Lüken
Meinecke & Meinecke/Boris Meinecke, Martin Reinhold	Melzer Pennerich Kempe/Nikolaos Pennerich
Näher/Krüger/Axel Näher	Putz-Seisel Steidinger/Wolfgang Putz, Beate Steidinger
Quirnbach & Partner/Iren Scholz, Jan Tübgen, Sven Wilhelm	Schulze-Zou Martini & Kollegen/Christoph Mannel
Teichner/Matthias Teichner	Uphoff/Roland Uphoff
Wahl, Soukup & Partner/Team	Ziegler & Kollegen/Hans-Bernd Ziegler
Quelle: HfW/Wirtschaftswoche 2021	

Methode

Für die Listen der Top-Kanzleien und Anwälte für das Medizinrecht befragte das Handelsblatt Research Institute (HfR) 580 Medizinrechtler aus 160 Kanzleien nach ihren renommiertesten Kollegen. Nach der Bewertung durch die Jury (Achim Schunder, C.H. Beck, Hanns-Ferdinand Müller, Fortis AG, Stephan Benschlag, Omni BridgeWay, Johannes Wöckl, Eric Christian Katzemeyer, Institut für Medizinrecht) konnten sich 39 Kanzleien und 60 Anwälte für die Behandlersseite – Ärzte, Kliniker und Versicherer – sowie 23 Kanzleien mit 27 Anwälten für die Patiente(n)seite durch.

WirtschaftsWoche
TOP
Anwalt
Medizinrecht
2021
WirtschaftsWoche ist ein Mitglied der Handelsblatts Research Institute
Ausgabe: August 2021

WirtschaftsWoche
TOP
Kanzlei
Medizinrecht
2021
WirtschaftsWoche ist ein Mitglied der Handelsblatts Research Institute
Ausgabe: August 2021